



Staatliche Tierhaltungskennzeichnung jetzt umsetzen

5. Oktober 2026

Ein Tierhaltungskennzeichnungsgesetz kann den Tierschutz in den Ställen langfristig verbessern, Transparenz für Verbraucher:innen ermöglichen und Planungssicherheit für Landwirt:innen schaffen. Die Agrarminister:innen haben auf ihrer Herbstkonferenz betont, dass eine Tierhaltungskennzeichnung für die Transformation der landwirtschaftlichen Tierhaltung in Deutschland wichtig ist. Das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz muss umgesetzt werden, wie es die Bundesregierung im Koalitionsvertrag festgelegt hat, auch wenn das Gesetz hinsichtlich des Tierschutzes und der Anwendbarkeit zukünftig noch zu verbessern und auszubauen ist.

Die unterzeichnenden Verbände fordern die Bundesregierung auf, die Änderungshinweise der EU-Kommission und einiger Mitgliedstaaten zügig in die Neufassung des Gesetzentwurfes zur Änderung des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes aufzunehmen, damit die staatliche Haltungskennzeichnung für Schweinefleisch im Lebensmittel-einzelhandel und in der Außer-Haus-Verpflegung 2027 wie geplant starten kann. Dass

das Gesetz trotz der Einwände aus der EU europarechtskonform gestaltet werden kann, führt etwa der Agrarrechtler Prof. José Martinez in einer Stellungnahme aus.¹

Wenn die Neufassung des Gesetzes nicht geändert wird, dann tritt die Kennzeichnungspflicht (2023 beschlossen) zum 1. Januar 2027 in einer Weise in Kraft, die die Mehrheit der Wirtschaft, Verbände und politisch Verantwortlichen in Bund und Länder nicht wollen, weil darin die Außer-Haus-Verpflegung fehlt, ebenso wie das Downgrading, die Einbeziehung von Lebenszyklen und ausländischer Ware – zu bürokratisch ist sie außerdem. Deshalb muss alles darangesetzt werden, die Neufassung zu überarbeiten und schnellstmöglich in Kraft treten zu lassen.

Für die tatsächliche Umsetzung des Umbaus ist weiterhin entscheidend, dass die Betriebe bei der Finanzierung der hohen Investitionen und der laufenden Mehrkosten der höheren Haltungsformen nicht allein gelassen werden. Deshalb muss nun nach dem Ende des Bundesprogramms zum Umbau der Tierhaltung (BUT) eine bundesweit einheitliche und langfristige Förderung auf den Weg gebracht werden. Ansonsten entsteht ein „Flickenteppich“, abhängig von der Finanzkraft der Länder.

Hintergrund

Eine Kennzeichnung von Lebensmitteln tierischer Herkunft macht die Haltungsbedingungen der Tiere am Markt sichtbar. Sie kann die Nachfrage nach Fleisch- und Milchprodukten aus besserer Haltung erhöhen und schafft die Voraussetzung, die Leistungen der Landwirt:innen für eine bessere Tierhaltung angemessen zu honorieren und für Planungssicherheit beim Stallbau und Vertrieb zu sorgen.

- 85 Prozent der Verbraucher:innen wünschen sich eine verpflichtende, staatlich kontrollierte Kennzeichnung der Tierhaltungsbedingungen bei allen Fleisch- und Milchprodukten in Handel und Gastronomie.²
- Fast 70 Prozent der befragten Verbraucher:innen sind bereit, mehr zu bezahlen für Lebensmittel aus tiergerechterer Erzeugung.³

¹ Agra Europe: Tierhaltungskennzeichnungsgesetz. Martinez widerspricht Zweiflern. 21.07.2026: <https://uni-goettingen.de/de/document/download/f919e338318a2ff14c298239a053afdd.pdf/Martinez%20widerspricht%20Zweiflern.pdf>

² BMEL: Deutschland, wie es isst – der BMEL-Ernährungsreport 2024, <https://www.bmleh.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2024.html>

³ Verbraucherzentrale Bundesverband: Umbau der Tierhaltung vorantreiben, 05.09.2024, <https://www.vzbv.de/meldungen/umbau-der-tierhaltung-vorantreiben>

- Für 86 Prozent der Verbraucher:innen sind Standards der Tierhaltung beim Besuch in einem Restaurant oder einer Kantine wichtige Aspekte.⁴

Investitionen der Betriebe in eine bessere Tierhaltung werden oftmals zurückgestellt, weil Unsicherheit über die langfristigen Rahmenbedingungen besteht. Landwirtschaftliche Betriebe brauchen verlässliche Klarheit darüber, welche Umbauinvestitionen in tierwohlorientierte Tierhaltungssysteme sich auch in zehn Jahren noch rechnen. Die verpflichtende Haltungskennzeichnung sorgt für Transparenz am Markt und bietet so Anreize für die Betriebe, tiergerechtere Haltungsbedingungen zu implementieren. Verzögerungen bei der Kennzeichnungspflicht behindern die von den Verbraucher:innen gewünschte Aufklärung über die Tierhaltung und bremsen den Tierschutz in der Landwirtschaft aus.

Eine verpflichtende, staatliche Haltungskennzeichnung ist das Fundament für den weiteren Umbau der Tierhaltung. Weitere Anpassungen zum Tierschutz am Gesetz müssen folgen. Auf Grundlage der Kennzeichnung lassen sich sowohl Förderprogramme als auch Privilegierungen und Ausnahmen im Bau- und/oder Emissionsrecht aufbauen. Auch kann der Handel gezielt die unteren Haltungsformen auslisten, was signifikant zur Erhöhung des Tierschutzniveaus in der Bundesrepublik beitragen würde. Eine freiwillige Kennzeichnung kann dies auf Dauer genauso wenig leisten, wie es privatwirtschaftliche Initiativen können. Ein schneller Ausbau der Tierhaltungskennzeichnung ist deshalb unverzichtbar.

Die unterzeichnenden Organisationen und Verbände haben sich in den vergangenen Jahren aktiv in die Debatte eingebracht und werden dies weiter tun. Detaillierte Positionen finden sich in den Stellungnahmen der einzelnen Organisationen und Verbände zu den Gesetzesentwürfen und in gemeinsamen Positionen.⁵ Die Organisationen und Verbände haben sich erneut zusammengefunden, um zu bekräftigen, dass die Umsetzung des Dritten Gesetzes zur Änderung des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes möglich und dringend geboten ist. Nicht Abschaffen oder Aussitzen ist das Gebot der Stunde, sondern die gezielte Anpassung und schnellstmögliche Umsetzung.

⁴ Verbraucherzentrale Bundesverband: Tierhaltungskennzeichnung ausweiten und bekannter machen, 19.12.2024, <https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/tierhaltungskennzeichnung-ausweiten-und-bekannter-machen>

⁵ Die letzte gemeinsame Position finden Sie hier: Tierhaltungskennzeichnung: Weiterentwickeln statt abwickeln!, 17.09.2025, [Tierhaltungskennzeichnung-weiterentwickeln-BUND-Positionspapier.pdf](#)